

Wassermusik einmal anders



Foto: Visit Copenhagen

Kopenhagen aus der Vogel-Perspektive.



Foto: Visit Copenhagen/Cees van Roeden

Lädt zum Verweilen ein: Nyhavn.

Vor fast genau drei Jahren wurde das neue Opernhaus in **Kopenhagen** eröffnet, das seitdem zu den modernsten Bühnen der Welt gehört. Dabei hat die dänische Hauptstadt kulturell noch viel mehr zu bieten als einen hochtechnisierten Musentempel. Bjørn Woll hat sich vor Ort umgeschaut und verrät, was man bei einem Besuch keinesfalls verpassen sollte.

Sie ist das Nationalsymbol Nummer eins in Dänemark: die kleine Meerjungfrau. Seit 1913 hockt die von dem Bildhauer Edvard Eriksen geschaffene Skulptur im Hafen von Kopenhagen auf einem Stein und wurde schnell zum Wahrzeichen nicht nur der Stadt, sondern des ganzen Landes. Entstanden nach der Titelfigur des gleichnamigen Märchens von Hans Christian Andersen, benutzte Eriksen als Vorlage für die „Lille Havfrue“, wie die Dänen sie nennen, das Gesicht der damals in Kopenhagen berühmten Primaballerina Ellen Price und den Körper seiner Frau Eline. Doch so beliebt sie auch ist, wurde die „Kleine Meerjungfrau“ in ihrer fast 100-jährigen Geschichte bereits öfters von Unbekannten verunstaltet: Gleich drei Mal wurde sie im Laufe der Zeit mit Farbe bestrichen; 1984 sägte man dem nur 1,25 Meter großen Kunstwerk den rechten Arm ab; 1964 und 1998 wurde sogar der Kopf abgeschlagen, was bei einem weiteren Versuch nur halb gelang. Nichtsdestotrotz hat sich die kleine Nixe als überaus zäh erwiesen und ziert

auch heute noch das Hafenbecken der Stadt.

Dass Kopenhagen sich ausgerechnet für ein Wasserwesen als Wahrzeichen entschieden hat, ist nichts Ungewöhnliches, denn kaum ein Element in der dänischen Hauptstadt ist bestimmender für das Stadtbild als das Wasser – nicht selten kommt das allerdings auch von oben. Auch die aus dem Mittelalter stammende Bezeichnung *Køpmannøhafn*, was so viel heißt wie Kaufmannshafen, spielt auf diese Besonderheit an. Anfang der 1990er Jahre besann man sich auf diesen Ursprung, und es setzte eine neue Stadtentwicklung ein, in deren Verlauf viele moderne Bauten am Hafen entstanden. Zu ihnen zählt etwa ein moderner Anbau an das historische Hauptgebäude der Königlichen Bibliothek, dem die Kopenhagener aufgrund seiner rund 2.500 Quadratmeter großen Fassade aus poliertem schwarzen Granit den Beinamen „Schwarzer Diamant“ gaben. Eine schöne Möglichkeit, das Hafenbecken samt seiner zahlreichen Kanäle kennen zu lernen, ist dabei der Wasserweg. Wie Busse verkehren zwischen zahlrei-



Foto: Visit Copenhagen/Henrik Nielsen

Sitzt seit fast 100 Jahren im Hafen: die kleine Meerjungfrau.

chen Haltepunkten kleine Boote, die man auch zu Rundfahrten besteigen kann.

Zu den ehrgeizigsten architektonischen Projekten der vergangenen Jahre zählt der Bau eines eigenen Opernhauses. Spielte man vorher noch im Königlichen Theater, in dem auch heute noch Ballett- und Opernaufführungen vor allem kleiner besetzter Werke gespielt werden, bekam Kopenhagen entsprechend seiner Funktion als kulturellem Zentrum Dänemarks mit der neuen „Operaen“ eine der modernsten Bühnen der Welt. Die gewaltigen Kosten von 2,5 Milliarden Kronen übernahm der 91-jährige Großreeder und Erdöl-Mogul Maersk McKinney Møller, der das Haus dem dänischen Staat schenkte. Für die Planung war Star-Architekt Henning Larsen verantwortlich, der mit einer kühnen Konstruktion aus Jura-Stein und Glas das architektonische Highlight auf einer kleinen Insel im Hafenbecken schuf. Eine Randnotiz: Das Gebäude bildet eine Blickachse über den Hafen hinweg bis zum Schloss Amalienborg, dem Wohnsitz der dänischen Königin Margarethe II., die sich seit der Eröffnung zum



Beeindruckend ragt das neue Opernhaus aus dem Wasser.

wiederholten Male als Opernhaus geoutet hat.

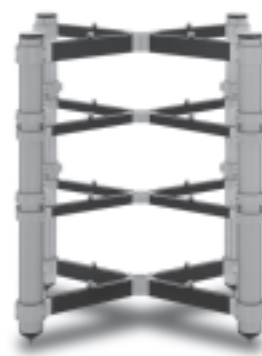
Nachdem der Bau im Oktober 2004 vollendet war, ging am 26. Januar des Folgejahres mit Verdis „Aida“ die erste Opernproduktion über die Bühne dieses Wunderwerks moderner Technik. Und auch sonst besticht das Haus mit Superlativen: 14 Etagen, davon fünf unter der Erde, sechs Bühnen und ein Auditorium für fast 1.700 Zuschauer. Doch bei allem Gigantismus finden sich auch verspielte musikalische Details, die allein einen Rundgang durch das Haus zu einem Erlebnis werden lassen.

So sehen die Steinquader der großen Wand neben der Studiobühne auf den ersten Blick wie eine massive Fassade aus, erweisen sich bei näherem Kontakt dann aber als Klangkörper, auf denen sich eine veritable Melodie spielen lässt. Doch nicht nur deswegen lohnt es sich, das Haus mit seiner beeindruckenden Glasfront einige Zeit vor Auführungsbeginn zu besuchen. Auf gleich mehreren der ovalen Galerien kann man sich in schwindelerregender Höhe kulinarisch für den Opernbuch stärken – und dabei einen atemberaubenden Blick

über den Hafen und die Stadt genießen, die bei Sonnenuntergang in ein diffus-zauberisches Licht gehüllt werden.

Doch nicht nur das neue Opernhaus zählt zu den absoluten Attraktionen für kulturinteressierte Besucher. Auch die im Jahr 2006 anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens umfangreich renovierte Glyptotek ist einen Besuch wert. Neben antiker Kunst des Mittelmeerraumes beherbergt sie vor allem dänische und französische Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, weshalb sie auch schon mal nicht ganz ernsthaft als Miniatur-Louvre bezeichnet wird. Auch hierfür sollte man durchaus etwas Zeit mitbringen, denn gleich nach dem Eintritt steht man in einem gigantischen Wintergarten, der als Gegensatz zur rauen Seeluft Dänemarks mit riesigen Palmen viel mediterranes Flair verbreitet und zum Kaffeetrinken einlädt. Bis heute finanziert sich das Museum übrigens, der vollständige Name „Ny Carlsberg Glyptotek“ lässt es bereits erahnen, durch einen Obolus, der auf jede Flasche Bier der Carlsberg-Brauerei aufgeschlagen wird.

Ein solches nimmt man am besten in Nyhavn zu sich, der zu den schönsten Plätzen in Kopenhagen zählt. Dieser Meinung war übrigens auch Hans Christian Andersen, der zeitweise in den Häusern mit den Nummern 18 und 67 wohnte. Mit seinen schmucken Giebelhäusern beiderseits des gleichnamigen Hafenarms ist hier das Zentrum der Gastronomie zu Hause. Und auch die nächsten Highlights der Stadt- und Kulturplanung stehen bereits fest: In naher Zukunft sollen ein neues Schauspielhaus sowie ein neuer Konzertsaal für den Dänischen Rundfunk von Jean Nouvel entstehen. ■



ROS Reference 4

SOLID TECH

Radis mit Schwingungsabsorbern aus Schweden

Design? Aber Bitte!
Schwingungen? Nein Danke!
Die Lösung? SolidTech!



www.solid-tech.de

Radis Solo ab € 380
Radis Duo ab € 540
RockOfSilence ab € 750
ROS Reference ab € 815
(unverb. Preisempfehlung)



Radis Solo 4

Tourist-Information

VisitDenmark, Glockengießerwall 2, 20095 Hamburg,
Tel. 01805-326463, www.visitdenmark.dk

Hotel-Tipp

Hotel Phoenix Copenhagen, Bredgade 37, DK-1260 København,
Tel. +45 3395 9500, www.phoenixcopenhagen.dk
Das stilvolle Vier-Sterne-Hotel ist eines der historischen Gebäude Kopenhagens und liegt im Zentrum der Stadt. In unmittelbarer Nähe finden sich Schloss Amalienborg, die Einkaufsstraße Strøget sowie das charmante Hafenviertel Nyhavn, von dem aus man mit dem Wasserbus in wenigen Minuten zum neuen Opernhaus gelangt.

Opernhaus

Operaen, Ekvipagemestervej 10, DK-1438 København, Tickets unter Tel. +45 33 69 69 69 und www.kglteater.dk
Spielplan: Zu den Werken, die in dieser Spielzeit gespielt werden, gehören unter anderem Mozarts „Lucio Silla“ in einer Inszenierung von Christopf Loy, Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ in einer Produktion von David McVicar, die dänische Erstaußführung von Dvoráks „Rusalka“, Puccinis „Tosca“ in einer Inszenierung von Peter Langdal sowie die Uraufführung der Vertonung von Astrid Lindgrens „Die Brüder Löwenherz“ aus der Feder des Filmmusik-Komponisten Joachim Holbek.
Sänger: Zu den Sängern, die Chefdirigent Michael Schönwandt um sich geschart hat, gehören neben einem betont dänischen Ensemble auch Gast Sänger wie Inga Nielsen, Anne Sofie von Otter oder die deutsche Sopranistin Simone Kermes.

Solid-Tech Deutschland:
VISONIK, Catastraße 7, D-12109 Berlin
Tel: 030 - 613 47 40 Fax: 030 - 703 79 39
info@solid-tech.de - www.solid-tech.de